

Landschaft des Wissens
*für Bildung und Kultur in Wissenschaft,
Wirtschaft und Politik*



Wage zu denken!

Politisch gestalten durch Bildung und Dialog



16. bis 19. September 2013
*Altes Casino, Hotel Villa Bulfon,
Velden am Wörthersee*

Ehrenschutz *Bundespräsident Dr. Heinz Fischer*



In Kooperation mit



Wage zu denken!

Politisch gestalten durch Bildung und Dialog

„*Wage zu denken!*“ – Diese Aufforderung Immanuel Kants, die vor über 200 Jahren zum Leitgedanken der Aufklärung erhoben wurde, hat heute wieder eine neue Aktualität erreicht. Angesichts der Informationsüberflutung in unserer globalen, von wirtschaftlich fragwürdigen Interessen getriebenen und technologisch orientierten Wissensgesellschaft geht diese mehr als notwendige Forderung jedoch völlig unter. Allein schon die *Quantität* der scheinbar für alle gleich zugänglichen Informationen verschleiert den Blick auf deren *Qualität*. Die penetrante Allgegenwart einer von Werbebotschaften völlig durchdrungenen Medienwelt und ihre jederzeitige Verfügbarkeit über das Internet verführt und überfordert die Menschen gleichermaßen. Damit macht sich eine *neue Unmündigkeit* breit, die auch die politisch Verantwortliche erfasst. In ihrem Bedürfnis, sich und ihre dem *öffentlichen Gemeinwohl* verpflichteten Entscheidungen abzusichern, begeben sie sich immer öfter und tiefer in die Abhängigkeit auch von solchen Gutachtern und Beratern, welche – vielfach unter dem Deckmantel der wissenschaftlichen Expertise – die mächtigen *privaten Interessen* einer übermächtig gewinnorientierten Wirtschaftsideologie lobbyieren. In operativer Hektik verstrickt bleibt zum Nachdenken keine Zeit, zudem ist es bequem und „entlastend“, potente Partner zur Seite zu haben, die wissen, was gut und notwendig für die Gesellschaft ist ...

In diesem Sinne übernimmt die Macht hoch manipulativer Werbung mit ihren willfähigen „ExpertInnen“ gleich auch den Bildungsauftrag, der durch die finanziell ausgehungerten öffentlichen Schulen und Universitäten für die zu Konsumenten reduzierte breite Masse nicht mehr erfüllt werden kann (wenngleich es daneben jedoch hoch dotierte private Bildungseinrichtungen für jene gibt, die es sich leisten können).

Das gesellschaftliche „Gute“, unsere eigenen Lebensbedingungen und eine lebenswerte Zukunft für uns und unsere Kinder sind jedoch viel zu wichtig (und bereits viel zu sehr gefährdet), um ihre Bestimmung allein den Vorstellungen und Interessen anderer zu überlassen, die uns für ihre eigennützigen Zwecke benutzen. Die Verantwortung für die eigenen Lebensumstände kann man nicht „outsourcen“! Daher sind die Menschen, denen es um Mit- und Selbstbestimmung geht, zur Selbstaufklärung „verdammte“ und aufgefordert, selbst nach-, mit- und vorzudenken und sich aktiv zu engagieren.



Intention

„Die Landschaft des Wissens“

- stellt einen *Denkraum* für jene Menschen zur Verfügung, die sich zu brisanten Problemen unserer global vernetzten und zunehmend komplexen Welt *selbst* und *aus erster Hand* ein Bild machen und mit anderen kritischen Menschen darüber diskutieren möchten,
- bietet dazu kompakte Impulsreferate ausgesuchter Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Disziplinen, die ihre fundierten Gedanken und Standpunkte als Diskussionsgrundlage zur Verfügung stellen,
- beleuchtet das Spannungsfeld zwischen den globalen Herausforderungen und den lokalen Bedürfnissen im Hinblick auf das gemeinsame „öffentliche Gute“ und die Lebensqualität auch für zukünftige Generationen,
- hinterfragt kritisch insbesondere auch den Beitrag von Bildung und Wissenschaft im Hinblick auf die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung von Regionen und
- stellt die Frage nach geeigneten Kommunikationsformen für einen fundierten transdisziplinären Dialog, der kollektive Entscheidungen ermöglicht und Betroffene zu Beteiligten macht.

In diesem Sinne geht es um die grundsätzliche Frage, wie *politische Bildung NEU zu denken* wäre und welchen gesellschaftspolitischen Beitrag ein diesbezüglicher kollektiver Lernprozess bewirken könnte. Dazu wird auch ein konkreter Vorschlag zur Diskussion gestellt.

Wer sollte teilnehmen?

Die Einladung zur gemeinsamen Reflexion im Rahmen des Denkraums „Landschaft des Wissens“ richtet sich an alle Menschen aus Wirtschaft und Politik, Wissenschaft und Kultur, *die in ihren Organisationen und Institutionen – und darüber hinaus! – Verantwortung wahrnehmen bzw. sich aktiv gesellschaftspolitisch einbringen möchten.* Das sind insbesondere junge, *kritische Führungspersönlichkeiten sowie ihre Mentoren und Förderer*, die sich generationenübergreifend mit relevanten Problematiken und Zusammenhängen auf globaler, europäischer und regionaler Ebene auseinandersetzen und sich *gemeinsam bilden* und über zukunftsorientierte Lösungsmöglichkeiten und deren Umsetzung nachdenken möchten.

Veranstalter

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten in Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Partnerorganisationen und Förderer

Club of Rome / Land Kärnten / KLH Kärntner Landesholding / Lakeside Science&Technology Park / FEA Finance & Ethics Akademie / Verein zur Verzögerung der Zeit / Hochschultage Ökosoziale Marktwirtschaft & Nachhaltigkeit / FAW / n Ulm / Global Marshall Plan Initiative / CMC Master's Club / KAI Knowledge Academy / Kelag / Privatstiftung Kärntner Sparkasse

„Das, was Bildung seit jeher von Unbildung schied, die Fähigkeit zu einer reflexiven Distanz, gilt heute schlicht als Kulturpessimismus. Damit ist alles gesagt. Unbildung ist die authentische Ausdrucksform der Wissensgesellschaft, sie nistet mittlerweile in deren Zentren, sie frisst am Geist überhaupt.“

Konrad Paul Liessmann, 2006



Landschaft des Wissens

für Bildung und Kultur in Wissenschaft,
Wirtschaft und Politik

Programm

Montag, 16. September 2013

Auftakt

„Die Politik ist gerade auf diese Weise, da sie so schnell und aktuell sein will, chronisch von gestern. Handlungsfähig wäre sie nur, wenn sie noch etwas zu gestalten vorhätte, aber dafür müsste sie eine Vorstellung von einer wünschbaren Zukunft haben. Eine wünschbare Vergangenheit reicht nicht.“
Harald Welzer, 2013

16.00 – 17.00 Uhr

Ankunft und Registrierung

Ausgabe der Tagungsunterlagen, Orientierung und persönliche Annäherung, Snacks und Getränke

17.00 – 17.30 Uhr

Eröffnung und Auftakt

Zum Thema und Konzept des Dialogforums
Programm, Organisation, Arbeitsformen, inhaltliche Annäherung.

Horst Peter Groß, Präsident des Universitäts.club |
Wissenschaftsverein Kärnten

Oliver Vitouch, Rektor der Alpen-Adria-Universität
Klagenfurt

17.30 – 18.15 Uhr

Oskar Negt

Nur noch Utopien sind realistisch. – Überlegungen zu einer neuen politischen Kultur der Entscheidung

Jede Emanzipationsbewegung speist sich aus Utopien. Sie entspringen einer massiven Verneinung, meist der Empörung über Zustände, die unerträglich geworden sind. In den Utopien ist die Hoffnung auf Veränderung zum Besseren, zum Gerechteren angelegt. Doch diese Veränderung kann nur gelingen, wenn aufgeklärtes Denken, wenn politische Urteilskraft zum Zuge kommt. Mit Blick auf die Krisen der Gegenwart fragt Oskar

Negt, was für die Herstellung einer vernünftig organisierten Gesellschaft notwendig ist. Dabei verweist er – im Hinblick auf das Aufklärungsverständnis Kants – dem Selbstdenken zu vertrauen und das auch durch öffentlichen Gebrauch der Vernunft sichtbar zu machen. Es gilt, die Sphäre individuell erfahrener Verletzungen zu verlassen und den grundlegenden sozialen Charakter von Utopien zu enthüllen, denn: Politisches Urteilsvermögen ist Voraussetzung jeder humanen Gesellschaft.

18.15 – 19.30 Uhr

Podiumsdiskussion im Plenum

20.00 Uhr

Empfang der Kärntner Landesregierung

Landschaft des Wissens

für Bildung und Kultur in Wissenschaft,
Wirtschaft und Politik

Programm

Dienstag, 17. September 2013

Forum Europa

09.00 – 09.15 Uhr

Eröffnung

„Eine Demokratie kann ohne Primat der Politik nicht gedeihen. Sie hat dem Markt den Rahmen abzustecken, um Verwilderung Einhalt zu gebieten. Demokratische Kontrolle der Regierung und der Kapitalflüsse der Banken, Regulierung, also Unterbindung der Konzentration ökonomischer Macht und nicht Deregulierung der Wirtschaft wären darum eine Voraussetzung für die Entwicklung einer humanen Gesellschaft.“

Horst Kurnitzky, 2002

09.15 – 09.45 Uhr

Werner Weidenfeld

Das Krisen-Europa - Ein Kontinent auf der Suche nach einer Zukunftsstrategie

Tägliche Krisenmeldungen vermitteln Nervosität und Ratlosigkeit. Den verantwortlichen Akteuren wird Unkalkulierbarkeit und Wankelmüt vorgeworfen. Die Frage nach einer Zukunftsstrategie bedarf daher dringend einer Antwort. In diesem Kontext ist auch die künftige politische Führungsstruktur auf europäischer Ebene zu klären.

09.45 – 10.15 Uhr

Heiner Flassbeck

Europa braucht einen Neuanfang. – Wie man die Währungsunion umgestalten muss, um zukunftsfähig zu werden

Die Eurokrise schwelt weiter. Rezession und Arbeitslosigkeit destabilisieren die Politik in Südeuropa und der Norden beharrt auf der längst gescheiterten Austeritätspolitik. Soll die Währungsunion und Europa insgesamt gerettet werden, braucht es einen radikalen Neuanfang. Heiner Flassbeck zeigt, dass auf der Basis einer vernünft-

tigen Diagnose eine Lösung noch immer möglich ist. Doch die Zeit wird knapp. Wenn die Wahl in Deutschland keine Wende bringt, muss Europa sich auf gewaltige Eruptionen einstellen.

10.15 – 10.45 Uhr

Pause

10.45 – 11.30 Uhr

Diskurse in den Reflexionsgruppen

11.30 – 12.30 Uhr

Podiumsdiskussion im Plenum

12.30 – 14.30 Uhr

Mittagspause – Zeit zur freien Verfügung

„Wer nationale Interessen gegen die Interessen Europas und seiner Bürger stellt, macht einen fatalen Fehler. Die Globalisierung ist nicht umkehrbar. Und innerhalb der Globalisierung kann das Interesse der europäischen Bürger ausschließlich durch eine starke europäische Union vertreten werden.“

*Daniel Cohn-Bendit &
Guy Verhofstadt, 2012*

Landschaft des Wissens

für Bildung und Kultur in Wissenschaft,
Wirtschaft und Politik

Programm

Dienstag, 17. September 2013

Forum Globalisierung und Nachhaltigkeit

14.30 – 15.00 Uhr

Fritjof Capra

Systemisch denken, systemisch handeln für eine
nachhaltige Welt

„Denn im Allgemeinen werden wir nicht zu einer angemessenen Beurteilung der Lage kommen, wenn wir nur das betrachten, was jeweils in unserem Blickfeld auftaucht oder direkt vor unseren Füßen liegt; wir müssen vielmehr bewusst den Blick auf das Ganze Umfeld richten und uns ein Verständnis der Gesamtsituation verschaffen ...“
Hans-Peter Dürr, 2009

Heute gibt es zwei Entwicklungen, die sich entscheidend auf das Wohlergehen und die Lebensweisen der Menschheit auswirken werden: das Aufkommen des globalen Kapitalismus und die Erschaffung nachhaltiger Gemeinschaften aus der Praxis des Ökodesigns. Die beiden Entwicklungen befinden sich heute auf einer Kollisionsschiene.

In diesem Vortrag wird Fritjof Capra ein einheitliches systemisches Verständnis des Lebens vorstellen, das auf der Konzeption von lebenden Netzwerken beruht. Er wird zur Diskussion stellen, wie die neue Systemsicht des Lebens dazu verwendet werden kann, die ökonomische Globalisierung so umzugestalten, dass sie mit den Grundwerten der Menschenwürde und der ökologischen Nachhaltigkeit in Einklang gebracht werden kann.

15.00 – 15.30 Uhr

Ottmar Edenhofer

Die Atmosphäre als globales Gemeinschaftsgut –
die Herausforderung für das 21. Jahrhundert

Der Klimawandel kann nur begrenzt werden, wenn das Wirtschaftswachstum vom Anstieg der Treibhaus-

gas-Emissionen entkoppelt werden kann. Die seit fünf Jahren einsetzende Kohlerenaissance hat jedoch dazu geführt, dass die weltweiten Emissionen weiterhin ungebremst zunehmen. Angesichts dieser Kohlerenaissance wird es immer dringender, dass für die Ablagerung der Emissionen in der Deponie Atmosphäre ein Preis bezahlt werden muss, der die Knappheit dieses Deponieraums zum Ausdruck bringt.

Für eine realistische Klimapolitik ist ein Umdenken erforderlich: nicht die Endlichkeit der fossilen Rohstoffe, auf die gerade Schwellenländer im Zuge des Wirtschaftswachstums ihre Energiesysteme aufbauen, sind der limitierende Faktor, sondern das globale Gemeinschaftsgut „Atmosphäre“, das als Deponie kostenlos genutzt wird. Begrenzung des Klimawandels heißt daher Begrenzung der Atmosphäre als „frei verfügbare“ Deponie. Dies hat jedoch zur Folge, dass ein Großteil der fossilen Energieträger nicht mehr extrahiert werden darf. Die daraus entstehenden Verteilungskonflikte mit den Besitzern von Kohle, Öl und Gas müssen in den Klimaverhandlungen gelöst werden.

„Im Hintergrund der Welt, wie wir sie kannten, türmen sich seit Jahrzehnten Megakrisen auf, die wir nur deshalb ignorieren können, weil unsere komfortablen Lebensumstände die Illusion befördern, alles werde schon irgendwie gut ausgehen. Tatsächlich signalisieren Klimawandel, schwindende Energieressourcen, Umweltverschmutzung, Ernährungskrisen und das Wachstum der Bevölkerung die Endlichkeit unseres Lebensstils.“

*Klaus Leggewie &
Harald Welzer, 2009*

15.30 – 16.00 Uhr

Pause

16.00 – 17.00 Uhr

Diskurse in den Reflexionsgruppen

17.00 – 18.00 Uhr

Podiumsdiskussion im Plenum

18.00 – 19.00 Uhr

Cocktailstunde

19.00 Uhr

Ende – Abend zur freien Gestaltung

Landschaft des Wissens

für Bildung und Kultur in Wissenschaft,
Wirtschaft und Politik

Programm

Mittwoch, 18. September 2013

Forum Wirtschaftskultur, Politische Kultur und regionale Entwicklung

Regionen zwischen globalen Herausforderungen und lokalen Bedürfnissen

09.00 – 09.15 Uhr

Eröffnung

„In der traditionellen wirtschaftswissenschaftlichen Lehre wurde der Markt mit der Konsumsouveränität gleichgesetzt, also mit der Macht des Verbrauchers, zu entscheiden, welche Waren erzeugt, angeboten und verkauft wurden. Er, so hieß es, sei der oberste Herrscher, dem sich das produzierende Unternehmen, der Kapitalist unterwerfen müsse. Doch diese Form der ökonomischen Demokratie war derart weit hergeholt, dass sie keinen Bestand hatte, nicht einmal in den Lehrbüchern.“

John Kenneth Galbraith, 2004

09.15 – 09.45 Uhr

David Müller

Regionale und kommunale Verantwortung als
Versicherung in einer unsicheren Welt

Europa ist nach wie vor größter Wirtschaftsblock der Welt mit hohen Sozial- und Umweltstandards, doch verschiebt sich die weltpolitische „Plattentektonik“ zunehmend in Richtung aufstrebender BRICS-Länder. Daher wird ein gemeinsames Agieren Europas auf der Weltbühne zur wirtschaftlichen und kulturellen Überlebensfrage. Die europäische Regionalpolitik investiert in den wirtschaftlichen und sozialen Aufholprozess schwächerer Regionen und unterstützt reichere Regionen dabei, global attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben. Kommunen, Städte und Regionen stehen dabei in der Verantwortung, Projekte von europäischer Tragweite lokal und regional umzusetzen und durch die Einbindung der Bürger vor Ort die Akzeptanz von politischen Entscheidungen zu erhöhen. Kurzum, die europäische Regionalpolitik „erdet“ das europäische Friedensprojekt.

09.45 – 10.15 Uhr

Andrea Lenschow

Die räumliche Dimension europäischer Umweltpolitik.
Chancen, Probleme und Herausforderungen für Kommunen und Regionen

Ein Großteil der nationalen Umweltgesetzgebung in der EU ist ganz oder teilweise europäischen Ursprungs. Damit verbunden ist zum einen die Chance in allen EU Mitgliedstaaten eine einheitlich progressive Umweltpolitik durchzusetzen; es birgt aber auch die Gefahr, dass auf nationale und regionale Besonderheiten nicht oder nur unsensibel eingegangen wird. Regionen und Kommunen stehen als „Anwender“ der „europäisierten“ Umweltpolitik vor der Herausforderung, Konzepte, Problemdefinitionen und Problemlösungen, die in Brüssel für die gesamte EU formuliert worden sind, in lokale Perspektiven und Strukturen einzubetten. In dem Vortrag wird dargestellt, wie die EU Umweltpolitik zunehmend versucht, Möglichkeiten einer räumlich und kontextual flexibleren Politikgestaltung auszuloten, dass Diskrepanzen zwischen EU-Politik und lokalem Status Quo aber auch Anpassungsbereitschaft auf allen Ebenen in den Mitgliedstaaten erfordern.

10.15 – 10.45 Uhr

Pause

10.45 – 11.30 Uhr

Diskurse in den Reflexionsgruppen

11.30 – 12.30 Uhr

Podiumsdiskussion im Plenum

12.30 – 14.30 Uhr

Mittagspause – Zeit zur freien Verfügung

„Immer dann, wenn soziale, kulturelle und ökologische Anliegen Wertschöpfungs- und Wachstumspotenzialen entgegenstehen, gibt es massive gesellschaftliche Konflikte. Nachhaltigkeit hat mit der Bewältigung solcher Konflikte zu tun. Insofern ist nachhaltige Entwicklung auch ein besonders komplexes politisches Leitkonzept.“
Franz Josef Radermacher, 2002

Landschaft des Wissens

für Bildung und Kultur in Wissenschaft,
Wirtschaft und Politik

Programm

Mittwoch, 18. September 2013

Regionen zwischen globalen Herausforderungen und lokalen Bedürfnissen

Aufbruch der Wirtschafts- und Kommunalpolitik in Kärnten

14.30 – 15.00 Uhr

Peter Fercher

Herausforderungen für eine nachhaltige
Regionalentwicklung

*„Zunächst scheinen viele Fragen
isoliert und auf lokaler Ebene
lösbar, etwa Probleme des Bodens,
des Wassers oder des Umgangs mit
Flächen und Wäldern. Allerdings
zeigt sich bei näherer Betrachtung,
dass alle diese Themen letztlich
über das weltökonomische System
eng miteinander verflochten sind,
entweder über zu beachtende in-
ternationale Regelwerke oder über
relative Preise von Gütern und
Dienstleistungen.“
Franz Josef Radermacher, 2002*

Bereits seit den 1980er Jahren wird von der Kärntner Landesplanung versucht, im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung vorhandene Chancen und Fähigkeiten gezielt zu fördern. Auch wenn es seit 1995 mit der EU-Regionalpolitik umfassende Möglichkeiten für einzelne Regionen gibt, eine maßgeschneiderte Entwicklung zu unterstützen, ist es ein mühsamer Prozess. Um erfolgreich zu sein, muss dieser folgende Voraussetzungen erfüllen: Eine Region muss erstens wissen wohin sie sich entwickeln will. Dazu ist zweitens eine fundierte Kenntnis ihrer Stärken und Schwächen erforderlich. Sie muss drittens gut organisiert sein, um mit einem professionellen Management für die Umsetzung und Unterstützung von Projekten zu sorgen. Und viertens muss es gleichzeitig aber auch gelingen, initiative Gruppen und Personen in diesen Prozess einzubinden. Nur dann gelingt es, die drohende Abwanderung – vor allem in den entwicklungsschwachen Gebieten – nachhaltig zu stoppen.

15.00 – 15.30 Uhr

Hans Schönegger

Wirtschaftsförderung für eine nachhaltige Wirtschafts- und Regionalentwicklung

Der Einfluss der Wirtschaftsförderung auf die Entwicklung des Landes ist, da öffentliche Mittel nur sehr beschränkt zur Verfügung stehen, gering. Dennoch kann ihr (sinnvoller) Einsatz einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung einer Region wie Kärnten leisten. Mit einer weiteren Fokussierung auf Projekte, welche über die bisherige Wertschöpfung hinausgehen und/oder nachhaltige Zielsetzungen einer Region unterstützen, können die zur Verfügung stehenden Mittel „ertragreicher“ eingesetzt werden. Zudem ist eine Umschichtung der eingesetzten Ressourcen von monetärer Förderung hin zur Projektentwicklung und -begleitung unumgänglich. Im Sinne der Entwicklung einer Region ist auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen monetärer Projektunterstützung und des Mitteleinsatzes in der Projektentwicklung zu achten bzw. muss dieses Verhältnis neu definiert werden.

15.30 – 16.00 Uhr

Pause

16.00 – 16.30 Uhr

Diskurse in den Reflexionsgruppen

16.30 – 17.30 Uhr

Podiumsdiskussion im Plenum

17.30 – 18.30 Uhr

Cocktailstunde

18.30 Uhr

Ende – Abend zur freien Gestaltung

„Wir sind gesellschaftliche Wesen, sind aber daran gewöhnt, unsere Entscheidungen individuell zu treffen, als gäbe es die Gesellschaft nicht. Wir haben es verlernt, gemeinschaftliche Entscheidungen, die unser individuelles Verhalten betreffen, in einem kollektiven Prozess zu fällen. Der Liberalismus – und erst recht der Neoliberalismus – haben zu einer Verstümmelung der Gesellschaftlichkeit unserer individuellen Existenz geführt.“
Elmar Altvater, 2009

Landschaft des Wissens

für Bildung und Kultur in Wissenschaft,
Wirtschaft und Politik

Programm

Donnerstag, 19. September 2013

Forum Bildung, Wissenschaft, Zukunft

09.00 – 09.15 Uhr

Eröffnung

„... Politiker sollten sich bei ihren Debatten von wissenschaftlicher Rationalität leiten lassen und sich an solide Fakten und empirische Befunde halten. Leider ist oft das Gegenteil der Fall: Wissenschaftler, die an politischen Willensbildungen mitwirken, übernehmen politische Gesichtspunkte und beginnen, die Fakten umzudeuten, bis sie den Überzeugungen der Verantwortlichen entsprechen.“
Joseph Stiglitz, 2002

09.15 – 09.45 Uhr

Uwe Möller

Zwar Grenzen des Wachstums, aber keine Grenzen für das Lernen!

Der CLUB OF ROME hatte bereits 1972 mit seiner provozierenden Botschaft von den „Grenzen des Wachstums“ darauf hingewiesen, dass den materiellen Ansprüchen der Menschheit endliche materielle Ressourcen gegenüberstehen. Dahingegen sind dem Lernen, der Entwicklung des geistig-intellektuellen Potentials und der moralisch-ethischen Werte jedes Menschen keine Grenzen gesetzt. Bildung und Erziehung sind damit die entscheidenden Faktoren für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung, die ohne eine dramatische technologische Effizienzrevolution in der Ressourcennutzung sowie der Einführung werte-orientierter Lebensstile nicht denkbar ist.

09.45 – 10.15 Uhr

Peter Heintel

Politische Bildung NEU denken

Demokratie ist Zumutung: Man soll Bescheid wissen über ihre historische Entwicklung, ihre Strukturen,

Ihre Institutionen, ihre (Selbst-)Gefährdungen. Wählen allein genügt nicht. Es ist zu begreifen, dass wir auch in unseren Emotionen, unserem Verhalten, gefordert sind. Demokratie ist ein junges politisches Gebilde, ältere haben vermutlich Langzeitprägungen in uns erwirkt; sie lassen uns fragen, ob wir überhaupt bereits geeignet sind für Demokratien, oder ob mit ständigen Rückfällen gerechnet werden muss, solche die populistisch befördert werden können. Demokratische Politik ist die einzige Organisationsform, in der der Widerspruch Gleichberechtigter Verfassungsrang hat. Der Konflikt mit Widerspruchsmanagement muss eingeübt werden, der historische Erfahrungsbestand ist nicht ausreichend. Politische Bildung kann nicht auf Wissen reduziert werden. Sie richtet sich ebenso an Verhalten, an Emotionen, an persönliche und kollektive Prägungen. Ohne Selbstaufklärung des gesamten Lebens und Erlebens von Politik läuft Demokratie immer in Gefahr, sich selbst zu verraten.

10.15 – 10.45 Uhr

Pause

10.45 – 11.30 Uhr

Diskurse in den Reflexionsgruppen

11.30 – 12.30 Uhr

Podiumsdiskussion im Plenum

„Ich bin der Auffassung, dass in einer demokratischen Gesellschaft Protest und Kritik nicht als Störung, sondern als unverzichtbare Voraussetzung für eine fortschrittliche, qualitativ hochstehende technische und gleichzeitig humane Entwicklung angesehen werden müssen.“

Heiner Geißler, 2012

Landschaft des Wissens

*für Bildung und Kultur in Wissenschaft,
Wirtschaft und Politik*

Programm

Donnerstag, 19. September 2013

Schlussberatung & Ausblick

Zusammenfassung der Diskurse, Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie resultierender praktischer Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen der Foren.

12.30 – 13.00 Uhr

Erkenntnisse der Seminargruppe

Die „Landschaft des Wissens“ wird im Rahmen einer speziellen interdisziplinären Lehrveranstaltung „Gesellschaft und Nachhaltige Entwicklung“ der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (geleitet von a.o. Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch und Mag. Dr. Horst Peter Groß) von einer Seminargruppe begleitet, die aus ihrer Sicht ein Feedback erarbeitet und den TeilnehmerInnen zur Verfügung stellt.

13.00 – 13.30 Uhr

Feedback der JournalistInnen

Die „Landschaft des Wissens“ wird von namhafte Persönlichkeiten aus dem Medienbereich beobachtet, die ihren Blick von außen und ihre Reflexionen exklusiv zur Kenntnis bringen.

13.30 – 14.00 Uhr

Ausblick der Veranstalter

Schlussfolgerungen aus dem Pilotprozess und erster Ausblick auf die inhaltliche und prozessuale Weiterentwicklung der „Landschaft des Wissens“. Schlussfolgerungen und erste Anregungen für konkrete Projekte, um vom Reden zum Handeln zu kommen.

14.00 Uhr

Ende

Impulsgeber

Fritjof Capra

Geboren 1939 in Wien, Physiker und Systemtheoretiker, lehrt an der University of California in Berkeley und forscht an dem von ihm gegründeten Center for Ecoliteracy, einer Organisation, die sich die Synthese und Vermittlung des ökologisch-systemischen Denkens zur Aufgabe macht. Capras Bücher zum gleichen Thema („Wendezeit“, „Lebensnetz“, „Verborgene Zusammenhänge“, u. a.) erregten weltweites Aufsehen.

Univ.-Prof. Dr. Ottmar Edenhofer

Lehrstuhlinhaber für die Ökonomie des Klimawandels (gemeinsame Berufung mit der Michael-Otto-Stiftung) an der Technischen Universität Berlin und einer der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe III des Weltklimarates IPCC. Er ist stellvertretender Direktor und

Chefökonom am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und Direktor des gemeinsam von PIK und der Stiftung Mercator gegründeten Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC), das seine Forschung auf die Grundlagen einer nachhaltigen Governance globaler Gemeinschaftsgüter fokussiert.

Prof. Dr. Heiner Flassbeck

schloss 1976 sein Studium der Volkswirtschaftslehre in Saarbrücken ab und arbeitet danach für vier Jahre im Stab des Sachverständigenrates in Wiesbaden. Es folgten sechs Jahre im Bundesministerium für Wirtschaft in verschiedenen Referaten in Bonn, dann Wechsel zum Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin, wo er 1988 Leiter der Abteilung Konjunktur wurde. Im Jahre 1998 Ernennung zum

Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen. Seit 2000 bei der UNCTAD in Genf. Von August 2003 bis Dezember 2012 dort Direktor der Abteilung für Globalisierung und Entwicklungsstrategien und Chef-Volkswirt. Er war unter anderem leitender Autor des Trade and Development Report und der für UNCTAD Verantwortliche für die G 20. Seit 1. 3. 2013 Direktor von Flassbeck-Economics (Flassbeck-Economics.de). Promotion im Jahre 1987, Honorarprofessur seit 2005 an der Universität Hamburg. Autor von fünf Büchern in den vergangenen sechs Jahren.

Em.Univ.-Prof. Dr. Peter Heintel

Professor für Philosophie und Gruppendynamik, seit 10/2009 emeritiert; er war von 1974 bis 1977 Rektor der Universität Klagenfurt, von 2003 bis 2005 Senatsvorsitzender

und ist als Organisationsberater in zahlreichen in- und ausländischen Institutionen, Organisationen und Unternehmen tätig.

Peter Heintel hat auf den verschiedensten Gebieten der Philosophie und Gruppendynamik veröffentlicht. Besondere Beachtung bekamen seine Schriften zur Geschichtsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte. Er ist auch als Zeitforscher bekannt und hat den „Verein zur Verzögerung der Zeit“ gegründet.

Seine Arbeitsschwerpunkte an der Alpen-Adria-Universität sind Interventionsforschung, Kulturelle Nachhaltigkeit, Konfliktforschung.

Univ.-Prof. Dr. Andrea Lenschow

hat 1996 mit einer Arbeit zum Konzept der Umweltintegration in der Entwicklung der EU Umweltpolitik an der New York

University (USA) promoviert. Umweltpolitik und nachhaltige Entwicklung in der EU, den Mitgliedstaaten und im internationalen Vergleich sind zentrale Bereiche in ihrer Forschung geblieben. Forschungsstationen waren die Erasmus Universität in Rotterdam und das Europäische Hochschulinstitut in Florenz für Postdoc-Aufenthalte, von 1998-2003 eine Universitätsassistentenposition an der Universität Salzburg und anschließend eine Juniorprofessur an der Universität Osnabrück. Seit 2007 hat sie eine Professur für Europäische Politik und Integration an der Universität Osnabrück inne. 2009 wurde ihr ein Jean Monnet Chair von der Europäischen Kommission zuerkannt und seit 2012 leitet sie das Jean Monnet Center of Excellence an der Universität Osnabrück. Wichtige Publikationen sind das 2008 gemeinsam mit Andrew Jordan herausgegebene

Buch „Innovation in Environmental Policy?“ (Edward Elgar) und das 2013 bei Cambridge University Press erscheinende Buch „What drives Environmental Policy Convergence?“, gemeinsam mit Helge Jörgens und Duncan Liefferink. Die im Vortrag betonte räumliche Dimension spielt in einem aktuell laufenden Forschungsprojekt zur EU Luftreinhaltepolitik aus Perspektive europäischer Städte eine besondere Rolle.

Uwe Möller

1935 geboren in Hamburg, Studium der Wirtschaftswissenschaften: Abschluss Dipl.-Volkswirt, 1960 – 1998 Mitarbeit in HAUS RISSEN – Internationales Institut für Politik und Wirtschaft in Hamburg, von 1983 – 1998 Institutsdirektor. 1978 Gründung der Deutschen Gesellschaft Club of Rome (Geschäftsführer), 1983 – 1998 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft Club of

Rome, 1986 – 2012 Mitglied des Club of Rome und 1998 – 2008 Secretary General des Club of Rome (ehrenamtlich). Zur Zeit Ehrenpräsident der Deutschen Gesellschaft Club of Rome sowie Ehrenvorsitzender der Akademie für Politik, Wirtschaft und Kultur in Mecklenburg/Vorp. („Gründungsvater“ 1993). Vorstands- bzw. Beiratsfunktion in drei Stiftungen.

David Müller

Geboren 1978, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, Mag. Jur. 2003, und 2004 – 2005 Master of Arts in International Politics, CERIS. Nach beruflichen Stationen in der Europäischen Kommission (Trainee), dem Europäischen Parlament (2004 - 2005), dem Außenministerium (2005 - 2006) und der Heritage Foundation in Washington D.C. war er von 2007 - 2011 Redenschreiber zunächst für die Europäische Kommissarin für

Außenbeziehungen und Europäische Nachbarschaftspolitik und danach für den Europäischen Kommissar für Regionalpolitik und Stadtentwicklung. Seit 2011 ist er Mitglied des Kabinetts des Europäischen Kommissars für Regionalpolitik und Stadtentwicklung, Johannes Hahn.

Oskar Negt

ist einer der bedeutendsten Sozialwissenschaftler Deutschlands. Er studierte bei Max Horkheimer und Theodor W. Adorno und war von 1970 bis 2002 Professor für Soziologie in Hannover. Negt gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Kritischen Theorie deren Ziel es ist, Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismen aufzudecken und mögliche Alternativen zu benennen. 2011 wurde Oskar Negt für sein politisches Werk mit dem August-Bebel-Preis ausgezeichnet.

Mag. Hans Schönegger

Geboren 1955 in Sillian in Osttirol, Studium der Betriebswirtschaft und Wirtschaftspädagogik an der Universität Innsbruck. Nach dem Studium Besuch der UCLA University of California, Los Angeles, der Harvard Business School, Boston und dem Massachusetts Institute of Technology. Seit 1995 beschäftigt er sich intensiv mit den Themen Gewerbe und Industrie, F&E und Innovation, Bildungsbereich, Bund-Land-Programme und EU-Programme und deren erfolgreiche Abwicklung. Als Leiter des Förderbereichs des KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds ist er für die Beratung, Begleitung und Betreuung von innovativen Wirtschaftsjahren, Abwicklung von Sonderprojekten, Bundesland-Programme und EU-Programme u.a. vom Interreg Programm Österreich-Italien 2007-2013, Interreg Programm Österreich-Slowe-

nien 2007-2013, Regionale Wettbewerbsfähigkeit Kärnten 2007-2013 verantwortlich. Er war Geschäftsführer der GIG Gründer-, Innovations- und Gewerbezentrum Besitztgesellschaft mbH (1998-2004) und ist seit 2004 Geschäftsführer der Lakeside Science & Technology-Park GmbH und seit 2013 Vorstandsvorsitzender der KLH-Gruppe.

**Prof. Dr. Dr. h.c.
Werner Weidenfeld**

Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung (C•A•P), Ludwig-Maximilians-Universität München (seit 1995). Nach dem Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie an der Universität Bonn 1971 Promotion, 1975 Habilitation im Fach Politikwissenschaft. 1975-1995 Professor für Politikwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Univer-

sität, Mainz. Gastprofessuren an der Sorbonne in Paris, der Renmin Universität Peking und an der Mount Scopus Universität Jerusalem. 1987-1999 Koordinator der Bundesregierung für die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit; 1994 Ehrendoktor der Universität Middlebury/USA. Ehrenmitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest; Assoziiertes Mitglied des Club of Rome: Mitglied im Kuratorium der Zeppelin Universität, Friedrichshafen, und im Kuratorium des „Verbandes der Privaten Hochschulen e. V.“, Frankfurt. Rektor der Alma Mater Europaea der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Salzburg. Seit 2012 Lehrauftrag an der Zeppelin-Universität Friedrichshafen.

Anmeldung & Tagungsinformation

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten
Alpen-Adria-Universität
Klagenfurt, Stiftungsgebäude, Raum K.2.14, 2. Stock,
Universitätsstraße 65-67,
9020 Klagenfurt am
Wörthersee

Ansprechpartnerin:
Mag.^a Ingrid Groß
Tel. +43 (0) 463 2700 9314
Mail: uniclub-ldw@aau.at

Bitte melden Sie sich über unsere Website an

<http://uniclub.aau.at/ldw-2013>

Tagungsort

Das Hotel Villa Bulfon, eines der ältesten und elegantesten Häuser am Wörthersee, befindet sich im Zentrum am Corso 9 – 11 in Velden. Sein Landsitz erstreckt sich bis zum Ufer des Wörthersees. Mit seiner traditionsreichen Geschichte bietet der Veranstaltungsort im Alten Casino der Villa Bulfon den richtigen Rahmen für die Einrichtung eines interdisziplinären Denkraumes, der zu einem spannenden und zugleich entspannten Nach-, Mit- und Vordenken einlädt.

Zimmerreservierungen

Tel. +43 (0) 4274 26 15-0,
Fax +43 (0) 4274 26 15-13,
Email: info@villabulfon.at

Bei Fragen und Informationen zu unseren weiteren Partnerhotels, die für unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls ermäßigte Preise anbieten, wenden Sie sich bitte an Frau Eva Bachmann.

Anmeldung und Teilnahmegebühr

Bei Anmeldung und Einzahlung des Teilnahmebetrages bis zum 16. August 2013 erhalten Sie einen **Frühbucherbonus in der Höhe von 20%: 640,- Euro**. Nach dem 16. August 2013: 800,- Euro. Der Tagungspreis umfasst Zugang zu allen Vorträgen, Gruppen- und Plenardiskussionen sowie die Pausengetränke.

Zusätzlich bieten wir auch Tageskarten an. Der Preis für die Tageskarte beträgt 50 % des Gesamtpreises (auch hier gilt bis zum 16. August 2013 ein Frühbucherbonus von 20 %).

Anmeldeschluss:

6. September 2013.
Mitglieder des Universitätsclub|Wissenschaftsverein Kärnten erhalten auf die genannten Preise eine zusätzliche Ermäßigung von 15%. Nächtigungen und Mittagessen sind im Preis nicht enthalten. Gemäß § 2

USTG. 1994 liegt kein Unternehmer vor.

Achtung – Limitierte Teilnehmerzahl!

Die Reihung der TeilnehmerInnen erfolgt nach Datum des Zahlungseingangs am Konto des Universitätsclub|Wissenschaftsverein Kärnten. Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung.

Einzahlung / Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG
Kontonummer: 000-130526,
BLZ 20706
IBAN:
AT562070600000130526,
BIC: KSPKAT2K

Stornobedingungen

Bei Abmeldungen bis zum 6. September 2013 werden 30% der Teilnahmegebühr verrechnet, danach der gesamte Betrag.



Universitäts
.club

Wissen
schafts
verein
Kärnten

In Kooperation mit



Veranstalter Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten

Inhaltliche Konzeption Mag. Dr. Horst Peter Groß

Mail uniclub@aau.at

Web www.uniclub.aau.at

bigbang.at | kanzlei
für
kommunikation

Grafische Konzeption bigbang Smerietschnig KG, Kanzlei für Kommunikation.

Mail kanzlei@bigbang.at

Web www.bigbang.at